

Burgruine Wartenstein

Burg – Steinlieferant – Ausflugsziel

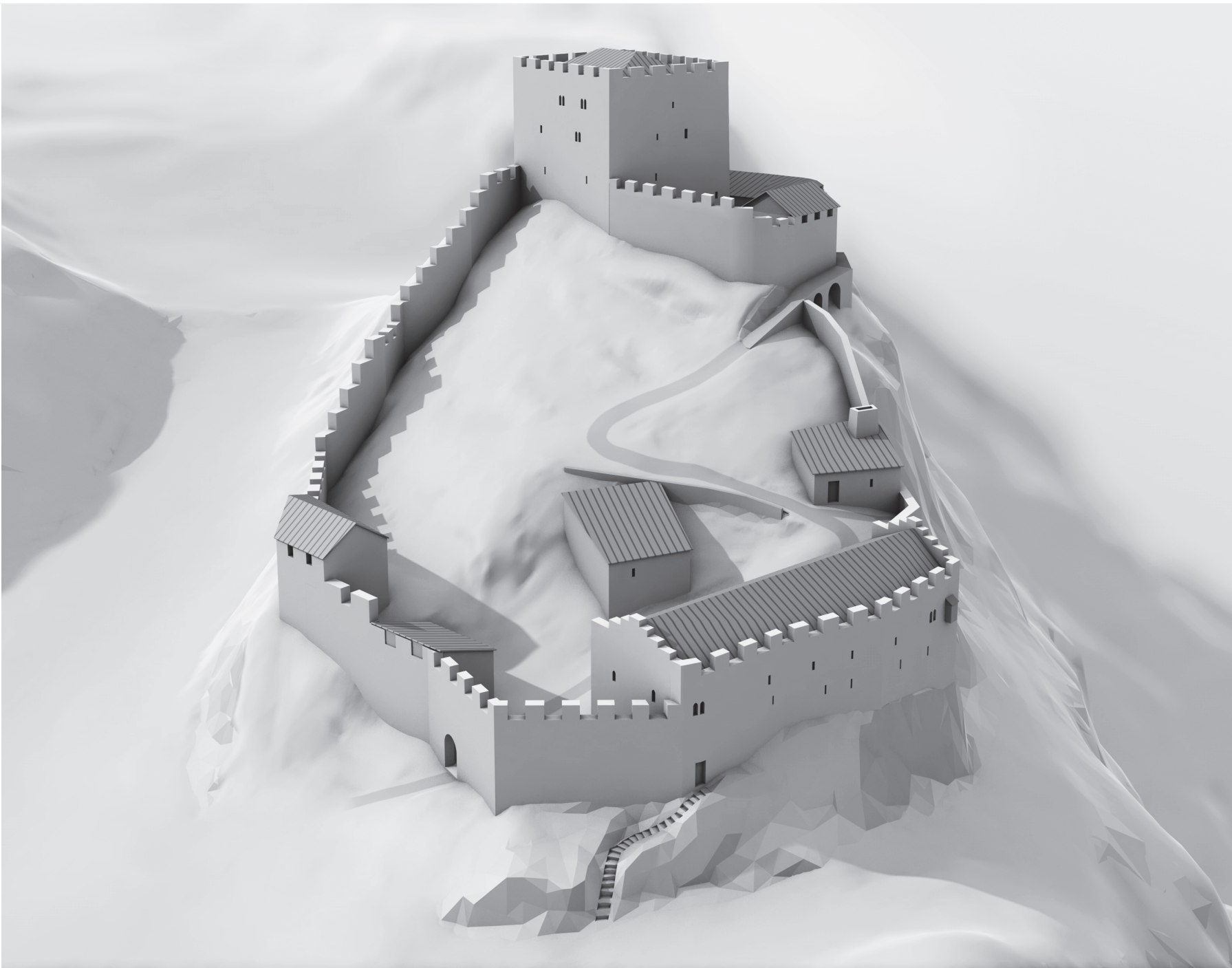
Lage und Beschreibung

Die Ruine Wartenstein (740 m ü. M.) liegt unterhalb von Pfäfers auf einem Felskopf, der gegen Norden hin steil abfällt. Die Burganlage besteht aus der älteren Oberen und der Unteren Burg. Von der Oberen Burg erhalten sind die hoch aufragende Nordwand eines mächtigen Wohnturms, Abschnitte der Ringmauer und Reste einer doppelwandigen Filterzisterne. Das Burgtor lag im Osten und war durch eine auf Steinbögen abgestützte Rampe erreichbar. Von der Unteren Burg erhalten sind die nördliche Giebelwand und die Ostwand eines grossen Palas, ein Abschnitt der Ringmauer sowie drei nur noch in ihren Grundrissen erkennbare Häuser. Das Tor befand sich auf der Südostseite im Bereich des heutigen Zugangs. Die Untere Burg scheint erst im Rahmen eines gross angelegten Aus- und Umbaus der Burganlage errichtet worden zu sein.

Geschichte

Um 1200 gibt Konrad von Zweifalten, Abt des Klosters Pfäfers, den Bau der Burg Wartenstein in Auftrag. Als Kaiser Otto IV. 1208 die weltliche Schutzpflicht (Schirmvogtei) über das Kloster an Heinrich von Sax verpfändet, wird das damals nur aus der Oberen Burg bestehende Herrschaftszentrum der Abtei erstmals urkundlich erwähnt. Bereits 1210 gibt der Saxer die Vogtei weiter. 1257 kauft Abt Rudolf von Bernang die gesamte Vogtei wieder zurück – um den Preis von 300 Mark Silber. Als Vögte setzt er die auf der Burg Freudenberg ob Bad Ragaz residierenden Herren von Wildenberg ein. Im 14. Jahrhundert werden sie von den Grafen von Werdenberg-Heiligenberg abgelöst. Dank der wirtschaftlichen Blüte des Klosters hat Abt Hermann II. von Arbon die Möglichkeit, die Burg ab 1341 umfassend zu erneuern und möglicherweise um die Untere Burg zu erweitern. Laut schriftlichen Quellen soll damals auch eine – heute spurlos verschwundene – Kapelle gebaut oder zumindest in ein bestehendes Gebäude eingebaut worden sein. Der Abt lässt neben der Burg einen Weinberg anlegen. Bis heute wächst hier, im höchst gelegenen Rebberg des Kantons St. Gallen, der sogenannte «Portaser». In der Mitte des 14. Jahrhunderts wird die Burg so bequem eingerichtet, dass Abt Gerold von Eroltzhaim in den 1480er Jahren seine Residenz auf Wartenstein verlegt.

1482 wird Sargans Landvogteisitz der sieben alten Orte und damit sind die Eidgenossen neu Schirmvögte des Klosters Pfäfers. Im Schwabenkrieg 1499 dient die Burg den Eidgenossen als Stützpunkt. 1504 nach Kriegsende wird die Feste der Abtei zurückgegeben. 1531 lässt Aegidius Tschudi, Chronist und zu dieser Zeit Landvogt von Sargans, die Burg im Zusammenhang mit Wirren in der Reformationszeit wegen eines drohenden Klostersturms vorübergehend mit Truppen besetzen.

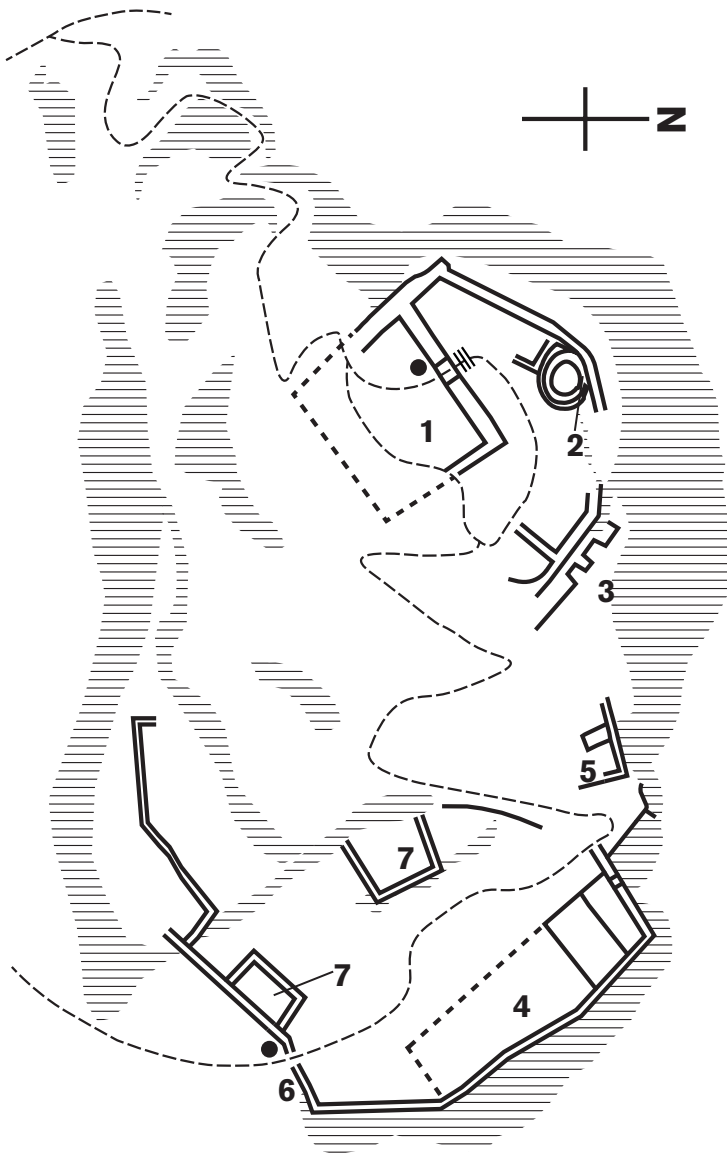


Rekonstruktion der Burg Wartenstein im Endausbau, von Osten. Mauern und Dächer nach Vorbildern ergänzt.

Bereits Mitte des 16. Jahrhunderts ist die Burg baufällig und das wirtschaftlich darniederliegende Kloster gibt die inzwischen militärisch und administrativ wertlos gewordene Anlage auf. 1665 brennt das Kloster Pfäfers nieder. Die Burg wird nun zum Steinlieferanten für den Bau der neuen barocken Klosteranlage. 1868 geht die Ruine Wartenstein als Bestandteil der Domäne Ragaz in das Eigentum von Bernhard Simon über, dem Begründer des modernen Kurorts Bad Ragaz. Heute ist sie Eigentum der Grand Resort Bad Ragaz AG.

Sicherung und Dokumentation

1954–57 werden erste bauliche Sicherungen durchgeführt. 1974–76 finden unter der Leitung von Franziska Knoll-Heitz weitere Sanierungs- und Dokumentationsarbeiten statt. 2019 werden unter Begleitung der kantonalen Denkmalpflege inzwischen baufällig gewordene Partien der Oberen Burg, das Gemäuer des Palas und ein Abschnitt der Ringmauer der Unteren Burg baulich in Stand gestellt. Zusätzlich wird die gesamte Anlage mit modernen Methoden dokumentiert.



Obere Burg

- 1 Wohnturm
- 2 Filterzisterne
- 3 Zugangsrampe zum oberen Tor

Untere Burg

- 4 Palas
- 5 Schmiede
- 6 Unteres Tor
- 7 Nebengebäude

• Tafelstandorte

Eine Information der Grand Resort Bad Ragaz AG und der Kantonsarchäologie St.Gallen.

Die Sicherung der Burgruine Wartenstein wurde unterstützt von:

Bank Linth LLB AG
Bundesamt für Kultur
Ernst Göhner Stiftung
Historischer Verein des Kantons St.Gallen
Kulturförderung Kanton St.Gallen | swisslos

Kulturstiftung Otto Schneider
Manfred Haag, Pfäfers
Gemeinde Herrliberg
Gemeinde Pfäfers
Gemeinde Bad Ragaz
Grand Resort Bad Ragaz AG
Pfarrer Martin Blaser, Pfäfers
Raphael und Annemarie Schwitter, Pfäfers
Schweizerische Stiftung Pro Patria
St.Galler Kantonalbank AG

Stadtverwaltung Maienfeld
Stiftung Schweizerische Triennale der Skulptur Bad Ragaz
UBS Kulturstiftung
Verkehrsverein Pfäfers

Kantonsarchäologie und Meldestelle für archäologische Funde
www.archaeologie.sg.ch

Burgruine Wartenstein

Burg – Steinlieferant – Ausflugsziel

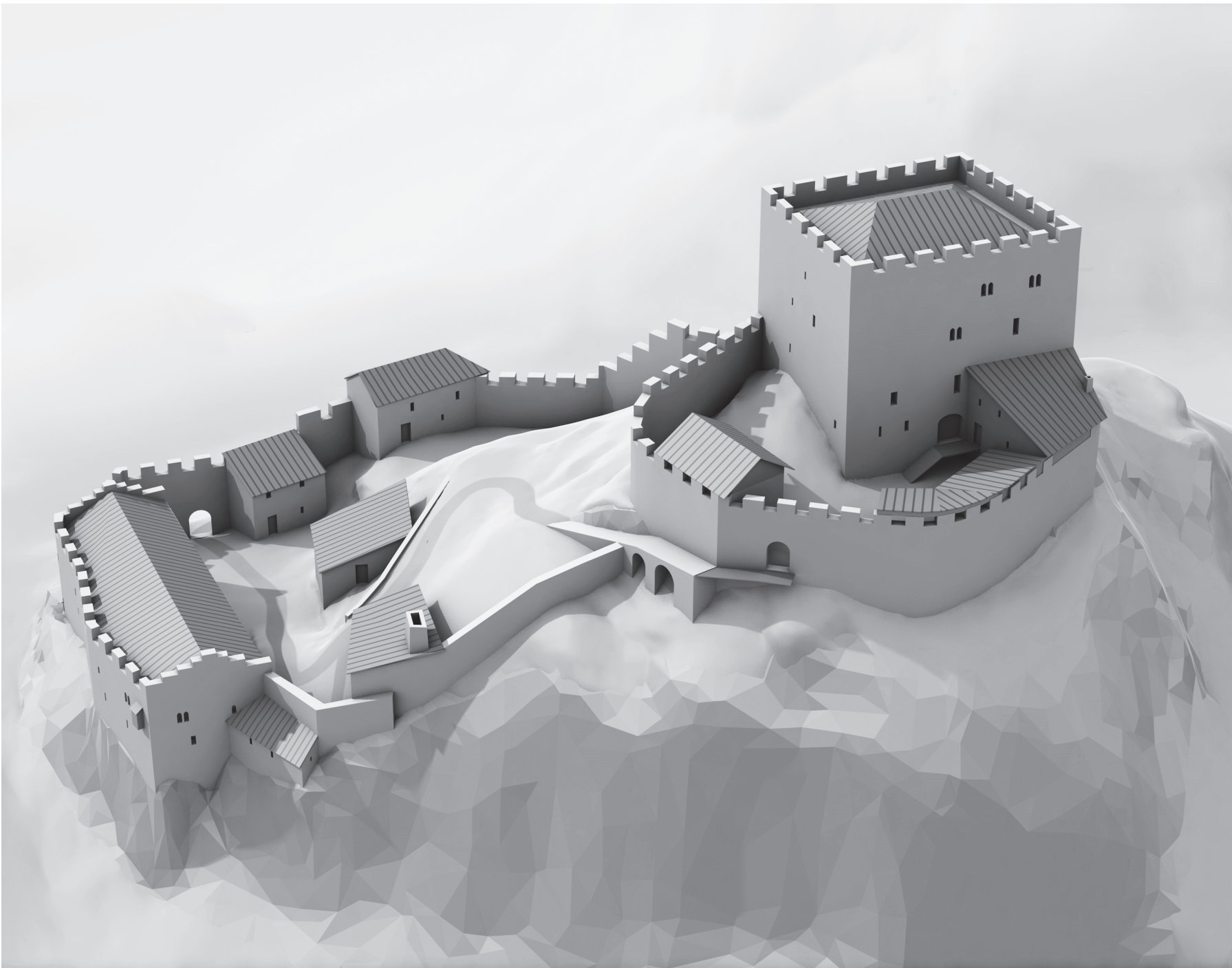
Lage und Beschreibung

Die Ruine Wartenstein (740 m ü. M.) liegt unterhalb von Pfäfers auf einem Felskopf, der gegen Norden hin steil abfällt. Die Burganlage besteht aus der älteren Oberen und der Unteren Burg. Von der Oberen Burg erhalten sind die hoch aufragende Nordwand eines mächtigen Wohnturms, Abschnitte der Ringmauer und Reste einer doppelwandigen Filterzisterne. Das Burgtor lag im Osten und war durch eine auf Steinbögen abgestützte Rampe erreichbar. Von der Unteren Burg erhalten sind die nördliche Giebelwand und die Ostwand eines grossen Palas, ein Abschnitt der Ringmauer sowie drei nur noch in ihren Grundrissen erkennbare Häuser. Das Tor befand sich auf der Südostseite im Bereich des heutigen Zugangs. Die Untere Burg scheint erst im Rahmen eines gross angelegten Aus- und Umbaus der Burganlage errichtet worden zu sein.

Geschichte

Um 1200 gibt Konrad von Zweifalten, Abt des Klosters Pfäfers, den Bau der Burg Wartenstein in Auftrag. Als Kaiser Otto IV. 1208 die weltliche Schutzpflicht (Schirmvogtei) über das Kloster an Heinrich von Sax verpfändet, wird das damals nur aus der Oberen Burg bestehende Herrschaftszentrum der Abtei erstmals urkundlich erwähnt. Bereits 1210 gibt der Saxer die Vogtei weiter. 1257 kauft Abt Rudolf von Bernang die gesamte Vogtei wieder zurück – um den Preis von 300 Mark Silber. Als Vögte setzt er die auf der Burg Freudenberg ob Bad Ragaz residierenden Herren von Wildenberg ein. Im 14. Jahrhundert werden sie von den Grafen von Werdenberg-Heiligenberg abgelöst. Dank der wirtschaftlichen Blüte des Klosters hat Abt Hermann II. von Arbon die Möglichkeit, die Burg ab 1341 umfassend zu erneuern und möglicherweise um die Untere Burg zu erweitern. Laut schriftlichen Quellen soll damals auch eine – heute spurlos verschwundene – Kapelle gebaut oder zumindest in ein bestehendes Gebäude eingebaut worden sein. Der Abt lässt neben der Burg einen Weinberg anlegen. Bis heute wächst hier, im höchst gelegenen Rebberg des Kantons St. Gallen, der sogenannte «Portaser». In der Mitte des 14. Jahrhunderts wird die Burg so bequem eingerichtet, dass Abt Gerold von Eroltzhelm in den 1480er Jahren seine Residenz auf Wartenstein verlegt.

1482 wird Sargans Landvogteisitz der sieben alten Orte und damit sind die Eidgenossen neu Schirmvögte des Klosters Pfäfers. Im Schwabenkrieg 1499 dient die Burg den Eidgenossen als Stützpunkt. 1504 nach Kriegsende wird die Feste der Abtei zurückgegeben. 1531 lässt Aegidius Tschudi, Chronist und zu dieser Zeit Landvogt von Sargans, die Burg im Zusammenhang mit Wirren in der Reformationszeit wegen eines drohenden Klostersturms vorübergehend mit Truppen besetzen.

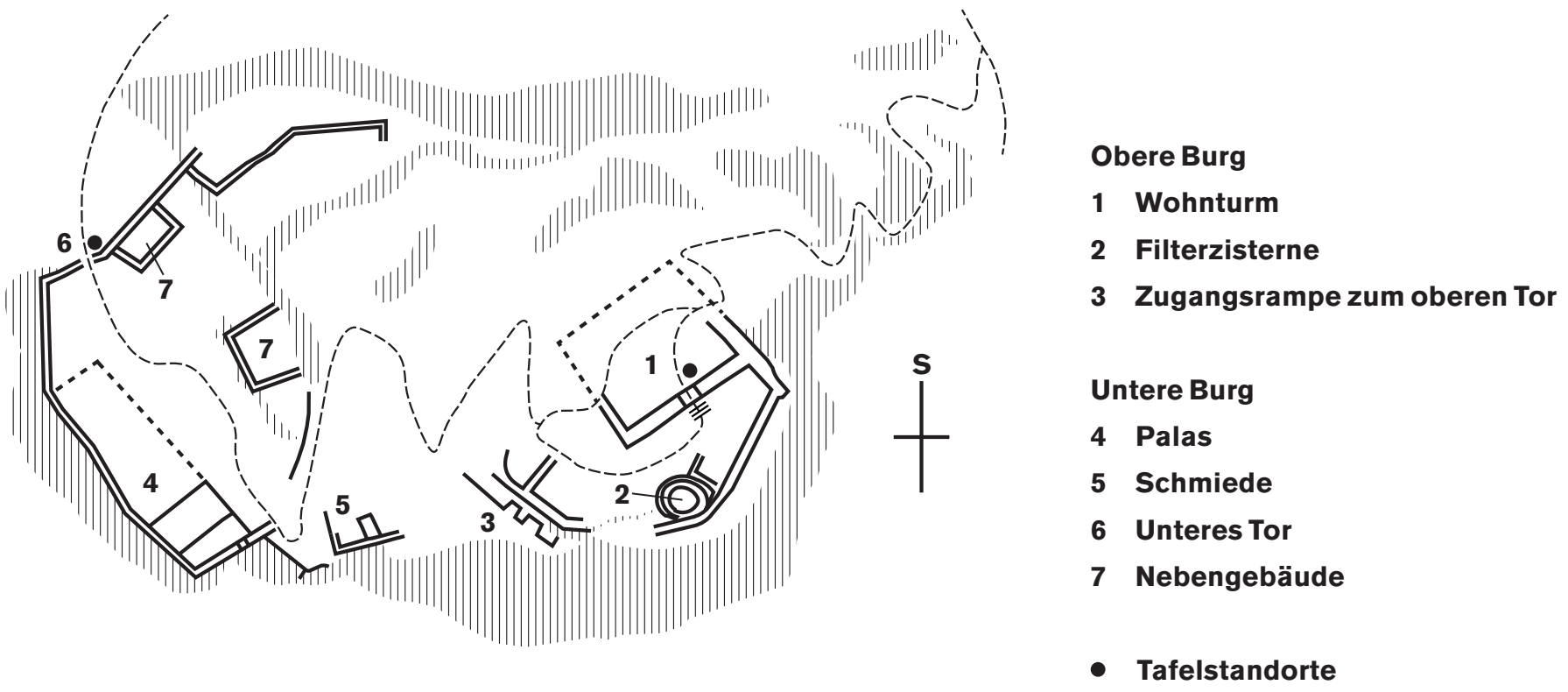


Rekonstruktion der Burg Wartenstein im Endausbau, von Norden. Mauern und Dächer nach Vorbildern ergänzt.

Bereits Mitte des 16. Jahrhunderts ist die Burg baufällig und das wirtschaftlich darniederliegende Kloster gibt die inzwischen militärisch und administrativ wertlos gewordene Anlage auf. 1665 brennt das Kloster Pfäfers nieder. Die Burg wird nun zum Steinlieferanten für den Bau der neuen barocken Klosteranlage. 1868 geht die Ruine Wartenstein als Bestandteil der Domäne Ragaz in das Eigentum von Bernhard Simon über, dem Begründer des modernen Kurorts Bad Ragaz. Heute ist sie Eigentum der Grand Resort Bad Ragaz AG.

Sicherung und Dokumentation

1954–57 werden erste bauliche Sicherungen durchgeführt. 1974–76 finden unter der Leitung von Franziska Knoll-Heitz weitere Sanierungs- und Dokumentationsarbeiten statt. 2019 werden unter Begleitung der kantonalen Denkmalpflege inzwischen baufällig gewordene Partien der Oberen Burg, das Gemäuer des Palas und ein Abschnitt der Ringmauer der Unteren Burg baulich in Stand gestellt. Zusätzlich wird die gesamte Anlage mit modernen Methoden dokumentiert.



Eine Information der Grand Resort Bad Ragaz AG und der Kantonsarchäologie St.Gallen.

Die Sicherung der Burgruine Wartenstein wurde unterstützt von:

- Bank Linth LLB AG
- Bundesamt für Kultur
- Ernst Göhner Stiftung
- Historischer Verein des Kantons St.Gallen
- Kulturförderung Kanton St.Gallen | swisslos

- Kulturstiftung Otto Schneider
- Manfred Haag, Pfäfers
- Gemeinde Herrliberg
- Gemeinde Pfäfers
- Gemeinde Bad Ragaz
- Grand Resort Bad Ragaz AG
- Pfarrer Martin Blaser, Pfäfers
- Raphael und Annemarie Schwitter, Pfäfers
- Schweizerische Stiftung Pro Patria
- St.Galler Kantonalbank AG

- Stadtverwaltung Maienfeld
- Stiftung Schweizerische Triennale der Skulptur Bad Ragaz
- UBS Kulturstiftung
- Verkehrsverein Pfäfers

Kantonsarchäologie und Meldestelle für archäologische Funde
www.archaeologie.sg.ch